

## **Blick auf gewalttätige Frauen**

### **Gleichstellungsbeauftragte: Gewohnte Betrachtungsweise ist einseitig**

red. RHEINGAU-TAUNUS

Vor Trennungen gehen die meisten Handgreiflichkeiten von Frauen aus. Die Betrachtungsweise, die vorwiegend das Gewaltverhalten von Männern aufgreife, sei einseitig, meint die Gleichstellungsbeauftragte des Rheingau-Taunus-Kreises, Hilde Dyllong.

Die Frauenbeauftragte beruft sich auf eine Untersuchung, wonach vor Trennungen lediglich in 25 Prozent der Fälle die Handgreiflichkeiten von Männern verübt werden, in 58 Prozent jedoch von Frauen. In 17 Prozent der Fälle griffen beide Geschlechter zu Gewalt. Männer verlassen sich demzufolge auf ihre Faust, Frauen greifen häufiger zu Gegenständen oder schütten ihrem Partner heißen Kaffee ins Gesicht.

Männer tauchten als Opfer von Frauengewalt in offiziellen Statistiken nicht auf, empöre sich der Kriminologieprofessor Michael Bock von der Universität Mainz. Die Frauenbeauftragte führt auch den Psychologen Helmut Wilde ins Feld. Er ist Vorsitzender des Männerbüros in Trier und bestätigt, dass Männer ihre Opfererfahrungen nur selten offenbaren. Gegenüber ihren Geschlechtsgenossen wollten sie nicht als Weichei gelten.

Die Frauenbeauftragte beklagt, dass Gewalt von Männern in zahllosen Studien untersucht worden ist, dass sich aber kaum eine Arbeit mit dem Wie und Warum der Gewalt von Frauen befasst. Geschlechtergerechtigkeit verlange allerdings, dass Täter und Opfer richtig ermittelt werden und sich danach die Hilfsmaßnahmen richten. Für Opfer von Gewalt gebe es ein Netz von Hilfsangeboten. Aber Beratung, Therapie, Mediation, Gruppentraining und Selbsthilfegruppen würden für die Täter beider Geschlechter benötigt, um von der Gewalt loszukommen.

11.08.2005, Wiesbadener Kurier

Gleichstellungsbüro des Rheingau-Taunus-Kreises, Telefon 06124/ 510 254

[http://www.wiesbadener-kurier.de/region/objekt.php3?artikel\\_id=1999444](http://www.wiesbadener-kurier.de/region/objekt.php3?artikel_id=1999444)